



ZISTERZIENSER KLOSTER STIEPEL



Jahrgang 29/ Ausgabe 264

Klosternachrichten Februar 2020

Inhalt

Predigt von Pater Prior Maurus Zerb OCist	2
Nachruf auf Frau Anneliese Deschauer, Familiarin unseres Ordens	3
Aus dem Archiv: Kirchenmusik in St. Marien	4
Zurück in Stiepel	7
Impressionen von der Christmette	8
Aus dem Kloster	9
Sternsingeraktion 2020	10
Aus dem Kloster	11
Alternative Silvestertage in Stift Heiligenkreuz	12
Die „Brennenden Herzen“	13
Jugendseite	14
Aus dem Kloster	15
Gemeindesonntag	16
Aus der Reihe „Marienlob“	18
Auditorium Kloster Stiepel	19
Ökumenische Bibeltage	20
Pressespiegel	21
Termin­tafel	22



Das Foto zeigt die aktuelle Klostersgemeinschaft zu Weihnachten 2019.

Liebe Leserinnen und Leser,

auf dem Foto sehen Sie unsere aktuelle Klostersgemeinschaft zu Weihnachten 2019. Für manche war es das erste Weihnachten in Stiepel, und wir haben echte Gemeinschaft miteinander gespürt im Beten und im Feiern.

All unser Beten und unser gemeinsames Tun stärken uns und schweißen uns als Gemeinschaft zusammen.

Am 28. Januar erhielten wir die Nachricht, dass Frau Anneliese Deschauer, Familiarin und Wohltäterin unseres Klosters, Ehrensenatorin der Phil.-Theol. Hochschule Benedikt XVI. und Dama des Ordens des hl. Papstes Silvester, Ehrenbürgerin der Stadt Geisa, Trägerin des Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland am Bande, zum Herrn heimgegangen ist. Wir schließen sie und ihren Gatten, Herrn Werner Deschauer, in dieser für ihn schweren Zeit in unser Gebet ein. In dieser Ausgabe der Klosternachrichten finden Sie den Nachruf auf Frau Deschauer. In der März/April Ausgabe werden wir das Andenken der Verstorbenen ehren.

Unser ganz besonderer Dank gilt dem Stifterehepaar, insbesondere unserer verstorbenen Familiarin, für alle Unterstützung der Pfarrei, der Wallfahrtskirche und des Klosters. Mit allen Kräften haben sie sich immer wieder für uns eingesetzt und uns geholfen. Gott vergelte es ihnen in seiner Güte in reichem Maße.

Am Fest der Darstellung des Herrn im Tempel haben wir in der Lesung aus dem Buch Maleachi gehört: „Der Herr kommt plötzlich zu seinem Tempel.“ Der heilige Apostel Paulus vergleicht uns Getaufte mit einem Tempel des Heiligen Geistes. Gott kommt auch zu uns. Wir begegnen ihm in unserem Nächsten, wir begegnen ihm, wenn er zu uns kommt im Sakrament der Eucharistie. Er will uns zum Leuchten bringen, damit wir Menschen zu ihm führen können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für 2020 Gottes Segen!

**Ihre Klostersgemeinschaft von
Stiepel, Ihr P. Maurus**



**Predigt von
Pater Prior
Maurus Zerb OCist**

anlässlich der
Monatswallfahrt am
11. Januar 2020

Liebe Schwestern und Brüder in
unserem Herrn Jesus Christus!

Jesus begibt sich auf den 0-Punkt - geografisch und von seiner Gotttheit aus gesehen. Es ist so als wollte das Fest der Taufe Jesu ein Symbol, eine Vorwegnahme und eine Zusammenfassung sein. Ein Symbol für seine Passion. Denn die Taufe des Johannes ist eine Bekehrungstaufe - ein Zeichen, dass der, der sich taufen lässt, mit seinem früheren Leben bricht, ein neues Leben anfangen will, sich zu Gott bekehrt hat. Denn dazu war ja Johannes gesandt, das Herz des Volkes zu Gott zu kehren. Eine solche Taufe hätte Jesus, wie Johannes richtig feststellt, nicht nötig gehabt. Er stellt sich in die Reihe der Sünder und wird so zum Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.

Es ist so auch eine Vorwegnahme



der Passion, denn der Sohn Gottes ist ohne Sünde, dem Willen des Vaters gehorsam. Zur Taufe des Johannes kommen öffentliche Sünder, wie Zöllner und Dirnen. Sie kommen ehrlichen Herzens, um ihr Leben zu ändern, neu anzufangen. Jene Pharisäer und Schriftgelehrten, die zu Johannes kommen, werden von ihm barsch zurückgewiesen. So kommt zum Ausdruck, dass Jesus die Sünden der Menschen auf sich nimmt. Jesus geht nicht nur zum geographischen 0-Punkt, denn der Jordan liegt ja unter dem Meeresspiegel, er geht auch gleichsam zum menschlichen 0-Punkt. Er, der Gott gleich ist,

verzichtet auf den Anspruch seiner Göttlichkeit. Der Geist salbt ihn und die Stimme des Vaters offenbart ihn, wer und was er ist.

So wird das Geschehnis der Taufe zur Zusammenfassung von Weihnachten und erschließt auch den tieferen Sinn dessen, was wir in der Feier seiner Geburt begangen haben, den Sinn seiner Menschwerdung.

Das, was wir in den schönen Weihnachtsliedern besungen haben, hat das nie ausgeklammert. Denken wir an das Lied „O, du fröhliche“, da heißt es in der zweiten Strophe: „Christ ist erschienen, um für uns zu sühnen.“ Oder: „Gott wird ein Kind, trägt und hebet die Sünd´...“

Mit der Taufe im Jordan beginnt Jesu öffentliche Sendung und sein Wirken. Alles, was jetzt kommt, läuft auf die Passion zu. Sein Leiden und Sterben ist die Erfüllung von Weihnachten. Das ist der Grund, warum Jesus als Mensch geboren wurde, weil er die Menschen erlösen will - bildlich gesprochen die Ketten der Unfreiheit der Sünde zerbrechen will, in denen wir uns immer wieder verfangen. Und dazu geht er den Weg des Menschen bis hin zum 0-Punkt, den wir erreichen können - Christus der Retter ist da. Amen.





NACHRUF AUF FRAU ANNELIESE DESCHAUER, FAMILIARIN UNSERES ORDENS

Am 27. Januar 2020 wurde die sehr geschätzte Familiarin und Wohltäterin unseres Klosters, Frau Anneliese Irmtraud Deschauer von Gott heimgerufen.



Sie verstarb nach langer, mit Geduld ertragener Krankheit, liebevoll betreut von ihrem Gatten und seelsorglich begleitet von P. Andreas, der ihr auch kurz vor ihrem Hinscheiden die Krankensalbung spenden konnte. Als Bochumer Unternehmerin hat sie zusammen mit ihrem Gatten 2001 für das Kloster Stiepel die *Werner und Anneliese Deschauer Stiftung* gegründet, die unserem Kloster wirtschaftliche Stabilität zusichert. Außerdem ist sie, wie ihr Gatte, Ehrensenatorin der Hochschule unseres Mutterklosters Heiligenkreuz, Ehrenbürgerin der Stadt Geisa und trägt wie er das „Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“. Als ehemalige DDR-Flüchtlinge haben sich beide nach der Wende 1989 sehr um ihre alte Heimat verdient gemacht, so dass die Stadt Geisa ihnen jeweils eine Straße

gewidmet hat. Außerdem engagierten sie sich bei der Errichtung der Gedenkstätte Point Alpha, dem ehemaligen US-Beobachtungsposten an der damaligen Zonengrenze in unmittelbarer Nähe von Geisa.

Alle ihre Verdienste aufzuzählen ist nicht möglich; sie sind aber sicher bei Gott verzeichnet. So können wir nur fragmentarisch und streiflichtartig ihr Wirken besonders für das Kloster Stiepel und für unser Mutterkloster Heiligenkreuz im Wienerwald beleuchten.

Im Jahr 2006/07 hatte das „Stifterehepaar“ wesentlichen Anteil am Chorraumausbau unserer Pfarr-, Wallfahrts- und Klosterkirche. Unter P. Prior Pirmin und Pfarrer P. Andreas konnten 2015 mit ihrer Hilfe neue Kirchenbänke, die wie das Chorgestühl von P. Raphael Statt entworfen wurden, finanziert und die Kirche renoviert werden. Aber nicht nur das Innere des Gotteshauses, sondern auch die Außenanlagen waren Frau Deschauer ein großes Anliegen. So ließ sie zusammen mit ihrem Gatten das Mahnmal "Stiepel Mauer", das ein Originalstück der Berliner Mauer enthält, neben der Kirche errichten und bezahlte die neue Pflasterung auf dem Klostervorplatz.

Außerdem engagierte sich das Ehepaar Deschauer auch für die Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz. Für das Überdiözesane Priesterseminar Leopoldinum in Heiligenkreuz stifteten

sie die Pfeifenorgel in der Katharinenkapelle. Als letztes großartiges Kunstwerk finanzierte Frau Deschauer außerdem das von P. Raphael gestaltete, 12,5m hohe, moderne Glasfenster im neugebauten Musikheim von Heiligenkreuz.

Ein Höhepunkt im Leben des Ehepaars Deschauer war die Teilnahme an der Heiligen Messe mit Papst Benedikt XVI. im Jahr 2010 in Castel Gandolfo. Nach der Papstmesse durften sie den Heiligen Vater persönlich sprechen und von ihm anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit den Segen empfangen. Am 30. April 2015 verlieh unser jetziger Heiliger Vater Papst Franziskus durch Christoph Kardinal Schönborn dem Stifterehepaar Werner und Anneliese Deschauer den Päpstlichen Silvesterorden in der Prälatur des Stiftes Heiligenkreuz.

Auf eigenen Wunsch bat das Stifterehepaar darum, auf dem Friedhof unseres Klosters bestattet zu werden. Das Pontifikalreliquium für Frau Deschauer wird Abt Maximilian Heim am 8. Februar 2020 um 10:00 Uhr in der Kirche St. Marien Bochum-Stiepel halten. Anschließend ist die feierliche Beisetzung auf dem Klosterfriedhof.

Unsere herzliche Anteilnahme gilt dem Witwer, unserem Familiar Werner Deschauer, und allen Verwandten der Verstorbenen. R. i. p.

P. Prior Maurus mit dem Konvent des Klosters Stiepel.

In der März-Ausgabe der Klosternachrichten werden wir unserer sehr geschätzten Familiarin ausführlich gedenken.

KIRCHENMUSIK IN ST. MARIEN

Wer sich die Musik erkiest,
hat ein himmlisch Gut bekommen,
denn ihr erster Ursprung ist
von dem Himmel selbst genommen,
weil die Englein insgemein
selbsten Musikanten sein.

Martin Luther

Kirchenmusik dient dem Lobe Gottes. In ihrer ganzen Klangvielfalt kommt das seit Jahrhunderten durch die Orgel als Kircheninstrument zum Ausdruck, deren liturgischer Einsatz den Gemeindegesang im Lied und beim Choral genauso prägt wie die im Laufe der Zeit entstandene geistliche Orgelmusik. Für Kardinal Karl Lehmann war die Orgel „... den Hörenden eine bedeutsame Predigerin und Missionarin, die tiefer in das Geheimnis Gottes hinführen kann.“

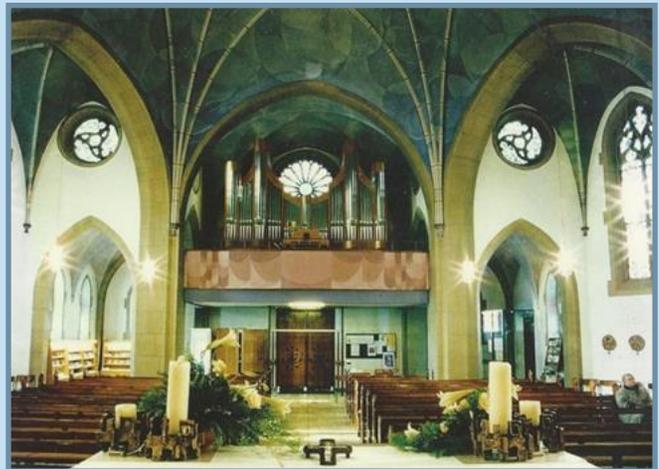
In der frühen Chronik der Gemeinde St. Marien wird immer wieder erwähnt, dass zur Ehre Mariens Chöre aus den Nachbargemeinden Messen, Andachten und Wallfahrten gestalteten, unabhängig davon, dass es keine Orgel als Begleitinstrument gab. Allerdings wird aber auch immer wieder erwähnt, dass der Kirchenchor der Gemeinde seit 1925 – dem Jahr des Kaufs eines Harmoniums durch Pfarrvikar Schilling (Chronik, S. 19) - mit ca. 30 Mitgliedern Messen in St. Marien (Chronik, S. 152) gestaltete. Nach fachkundiger Beurteilung sieht man am rechten Bildrand ein einfaches Harmonium, während das Instrument auf dem kleinen Podest an der Säule ein Pedalharmonium ist, das wohl in den 30er Jahren angeschafft wurde und bis in die 1950er genutzt wurde.



Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war es

Pfarrvikar Plitt im Jahr 1947 möglich, ein Klavier für die Proben des Kirchenchores anzuschaffen, der sich in dem Jahr neu konstituiert hatte. Das wurde möglich, da seit 1945 ein „Flüchtling aus dem Osten“ den Harmoniumsdienst hervorragend während der Gottesdienste versah und gleichzeitig mit viel Erfolg den Kirchenchor leitete (Chronik, S. 129). Seit Beginn der 1950er Jahre half der Küster von St. Marien E. Wiederhold immer wieder am Harmonium aus.

Zu dem Zeitpunkt war der Gedanke einer Orgel noch in weiter Ferne, obwohl Pfarrgemeindeglieder und Pilger diese für die musikalische Liturgiegestaltung schmerzlich vermissten. Sie drängten immer wieder auf Anschaffung einer Orgel (Chronik, 1932- 1956, 29.12.55) Aber zunächst gab es nach dem Krieg einen großen Restaurierungstau. Außerdem sah man keinen Standort für eine Orgel. Schließlich hatte man Mitte der 1950er Jahre im Kirchenvorstand die Idee, eine Empore in Stahlbeton im hinteren Joch des Kirchenraums zu errichten, was per Kirchenvorstandsbeschluss vom 30.12.1954 (Protokollbuch Stiepel, 1932 - 1956) eingeleitet wurde.

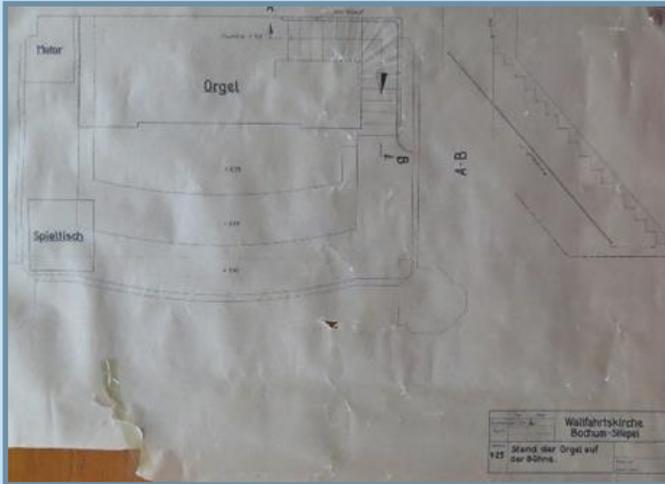


Die Ausführung erfolgte unmittelbar und die Orgel wurde auf der Empore eingebaut, so dass nach der Anstellung des ersten offiziellen Küster-Organisten Franz-Josef Rausch am 1. Mai 1956 auch die erste Orgel eingeweiht werden konnte - das geschah am 21. Mai 1956 (Chronik, S. 129).

Sie wurde gebaut von Feith, Paderborn, mit 18 klingenden Registern (+ Windabschwächung-Zartbass) nach dem Prinzip der Registerkanzelle, mit elektropneumatischer Steuerung – so die Beschreibung der Firma. Der Orgeltisch wurde direkt neben der



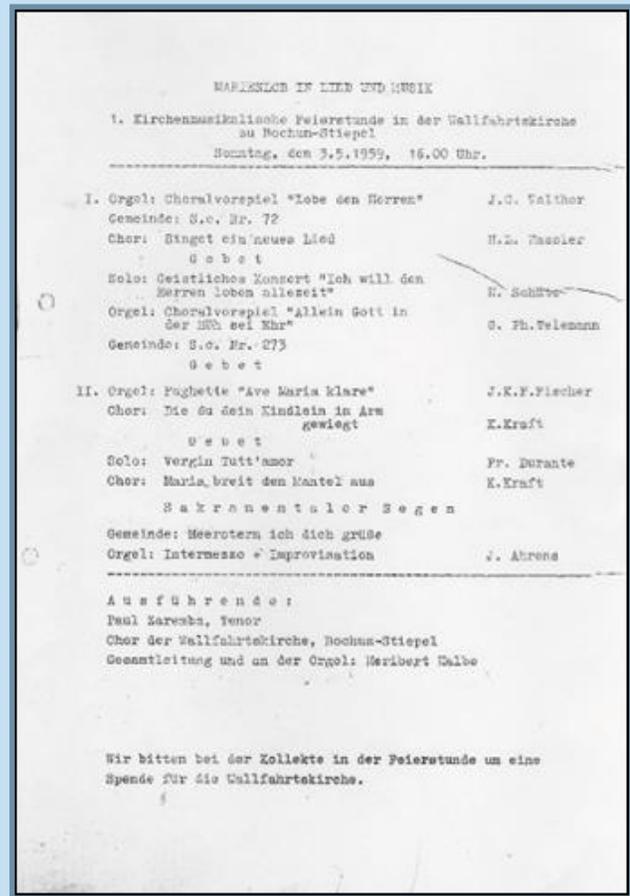
linken Säule platziert, nicht wie heute in der Mitte der Empore.



Rausch übernahm auch den Kirchenchor, der sich als „Cäcilienchor St. Marien“ am 02.08.1956 neu konstituierte und dessen damalige Qualität bei den ganz verschiedenen Einsätzen herausgestellt wird. Nachdem Franz-Josef Rausch Stiepel zum 01.04.1959 wieder verlassen hatte, wurde der junge Heribert Halbe angestellt – als Küster-Organist und auch als Chorleiter. Er galt als exzellenter Musiker, der zusammen mit Pfarrer Busche das Marienlob begründete.



Im Rahmen dieser Andacht führte er mit seinem Kirchenchor und anderen Instrumentalisten zum Lobe der Gottesmutter Chor- und Instrumentalwerke aus ganz verschiedenen Musikepochen auf. Das erste Konzert am 03.05.1959 um 16 Uhr in der Wallfahrtskirche war schon gut besucht. Nach dem zweiten Konzert am 14.06.1959 konnte bereits von einem „großen Erfolg“ dieser musikalischen Andachten gesprochen werden. Diese Andachtsreihe ist bis heute ein Dauererfolg geblieben, mit Chören und Solisten von überall her. Als Heribert Halbe 1965 nach Altona wechselte, hatte sich das „Marienlob“ institutionalisiert.



Lothar Bödecker, der seit 1963 in die Chorarbeit eingebunden war, übernahm ehrenamtlich die organisatorische Leitung der Konzertreihe „Marienlob“. Ab 1971 leitete er hauptamtlich den Kirchenchor (Chronik, S. 313). Beides führte er sehr erfolgreich weiter. Als er am 26.02.1983 plötzlich verstarb, war das für alle ein großer Verlust.

Von da an organisierte Heinrich Jansen die Reihe „Marienlob“ und weitete ihr musikalisches Repertoire kontinuierlich über 30 Jahre aus bis 2013, als er aus Altersgründen diese musikalische Tradition in jüngere Hände legte.

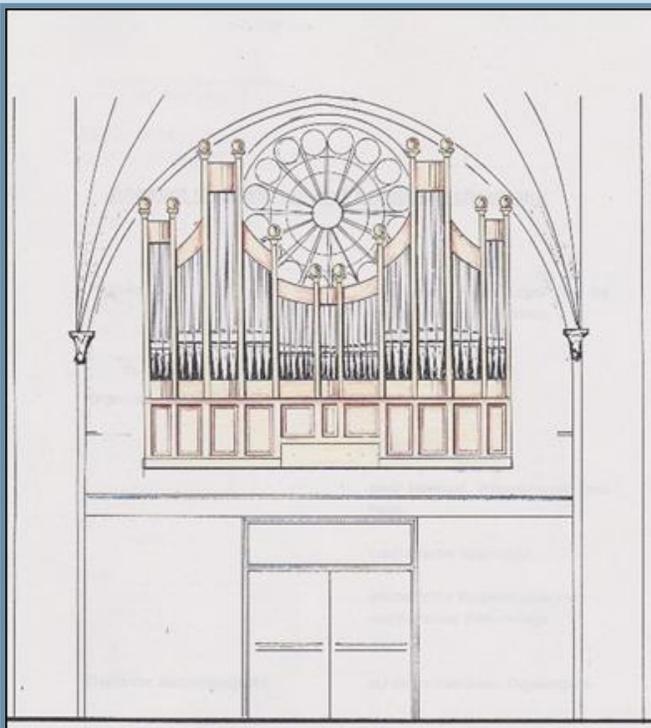
Als Nachfolger von Heribert Halbe im Organistenamt wurde der Küster-Organist Eduard Wiederhold fest eingestellt, der unter Heribert Halbe bereits ehrenamtlich als Kirchenmusiker eingesetzt worden war. Als dieser nach 16 Jahren wegen seines Umzugs Stiepel verließ, blieben die nachfolgenden hauptamtlich eingestellten Organisten oft nur für ganz kurze Zeit in Stiepel (Chronik, S. 192). Erst nach weiteren 12 Jahren wurde zum 01.11.1984 mit Martin Knust wieder längerfristig ein hauptamtlicher Organist eingestellt, der bereits seit den 70iger Jahren ehrenamtlich in der Gemeinde im Orgeldienst und bei der Jugendband tätig war. Er führte seine als Ehrenamt begonnene Tätigkeit hauptamtlich mit ganz verschiedenen musikalischen Gruppen



erfolgreich fort. Insofern schreibt Pfarrer Pater Kromer in der Chronik S. 328: „Nun haben wir bereits: einen Kirchenchor, die Jugendband „Faith“, eine Jazz-Combo, einen Kinderchor und den Instrumentalkreis – alle Gruppen unter der vorzüglichen Leitung von Martin Knust.“

Beeinträchtigt wurde die musikalische Arbeit durch die Schäden, die die Orgel aufwies. Das lag – bereits den Schreiben von H. Halbe vom 08.01.1963 und später von Martin Knust vom 27.05.1988 zufolge – an dem in 1950iger Jahren verwendeten Material, an der Feuchtigkeit der Außenwand der Kirche und der jahrelangen Undichtigkeit des Rosettenfensters über dem Haupteingang, wodurch der bröckelnde Putz in die Pfeifen fiel, sie verunreinigte und schließlich sogar einige stilllegte.

Die Gremien der Gemeinde, die Organistin – Martin Knust hatte die Gemeinde zum 01.07.1989 verlassen –, Pfarrer Pater Andreas und Pater Prior Beda sammelten von nun an Gelder für die neue Orgel mit dem oft zitierten Satz von Pater Beda: „Unserer Orgel geht die Puste aus.“



Orgelprospekt mit freistehendem Spieltisch von 1996 von Romanus & Seifert, Kevelaer, mit 28 Registern 1710 Pfeifen, 4,5t schwer. Mechanische Spieltraktur, zwei Manuale, Koppelmanual und Pedal.

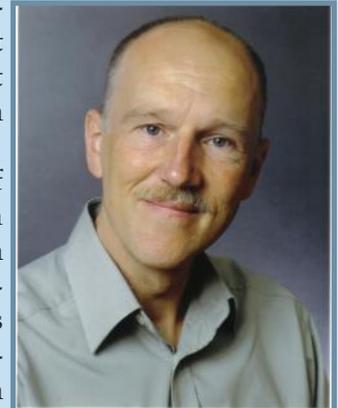
Am 01.12.1996, dem 1. Adventssonntag, konnte Abt Gerhard Hradil von Stift Heiligenkreuz die neue Orgel feierlich einweihen.

Die Inbetriebnahme der neuen Orgel wurde in den

folgenden Monaten von einer Konzertreihe begleitet, in der namhafte Organisten und Kirchenmusiker mit Konzerten entsprechender Orgelliteratur die Möglichkeiten des neuen Instruments aufzeigten.

Auch wenn an Mauerwerk der Kirche und Rosette über dem Eingangsportal isolierende und schützende Maßnahmen durchgeführt wurden – das Mauerwerk wurde entsprechend bearbeitet und die Rosette mit vorgesetzter Glasscheibe geschützt – musste 2015 die Orgel trotz regelmäßiger Wartung erneut grundsätzlich gereinigt und schadhafte Pfeifen ersetzt werden.

Gleichzeitig wurde auf Initiative von Herrn Thomas Fischer – der am längsten hier tätige Organist vom 01.01. 1998 bis 15.09.2017 – ein Glockenspiel eingebaut, das nun auch von der nachfolgenden Organistin Frau Friederike Spangenberg besonders bei Festgottesdiensten feierlich eingesetzt wird.



Wenn ich musiziere,
ist es wie eine Art Gebet.
Ein Dank für diese Gabe.

Sting





WIEDER IN STIEPEL: PATER MATTHIAS SCHÄFERHOFF

Liebe Freude unseres Stiepeler Klosters,

manche Stiepeler haben mich schon wiedererkannt. Eine Dame fragte nach dem Konventamt: „Wer ist der große, dicke Mönch im Chorgestühl? Den kenne ich irgendwoher.“ Mein Name ist Pater Matthias Schäferhoff. Ich



bin 31 Jahre alt und stamme vom Westfälischen Meer, dem Möhnesee - dem Tor zum schönen

Sauerland.

Die Kandidatur begann ich im August 2009 in Stiepel. Daher darf ich mich nun zum zweiten Mal in den Klosternachrichten vorstellen. Zum Noviziat zog ich in die Mutterabtei Heiligenkreuz und nach der zeitlichen Profess absolvierte ich eine Ausbildung zum Buchbinder in der Buchbinderei Pantele in Massenhausen bei Freising. In dieser Zeit wohnte ich drei Jahre in der Benediktinerabtei Scheyern. Im Jahr 2014 legte ich die Ewige Profess ab und übernahm die Klosterbuchbinderei in Heiligenkreuz. In Salzburg durfte ich im Stadtarchiv meine Kenntnisse in der Buch- und Papierrestaurierung vertiefen. Dort wohnte ich in der Benediktinerabtei St. Peter.

Ab 2015 war ich aktives Mitglied der Feuerwehr Heiligenkreuz und habe viele Einsätze - vor allem auf der Außenringautobahn A 21 - miterlebt. Trotz aller Not und Verzweiflung, die mir in dieser Tätigkeit begegnet sind, vermisse ich vor allem die Kameradschaft und die tiefen und wahrlich seelsorglichen Gespräche nach manch belastendem Einsatz. So habe ich viele Menschen in

Heiligenkreuz durch die Mitarbeit in der Feuerwehr und im Pfarrgemeinderat besser kennenlernen dürfen.

Als gelernter Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik bin ich nun für die Haustechnik verantwortlich. Ab September werde ich in Münster die Meisterschule für Buchbindetechnik besuchen. Der Unterricht findet samstags statt, sodass der Kurs zwei Jahre dauern wird.

In den nächsten Monaten wird die Buchbinderei in den Werkstatträumen unter der Pilgerhalle eingerichtet. Zusammen mit unserem Bibliothekar Horst Graffa und Dr. Andreas Post arbeite ich in der Bibliothek an der Aufstellung und Katalogisierung der Buchsammlung Dr. Prill.

Seit Dezember 2019 bin ich für die Jugendarbeit in der Klosterpfarre St. Marien zuständig. Die Sternsingeraktion ist gut verlaufen und ich freue mich schon auf das Lager mit der KJG im Sommer in Hessisch Oldendorf und die Besuche in unserer Kita Gräfin Imma.

P. Matthias

HL. MESSE IN INDONESISCHER SPRACHE



Sonntag, 23. Februar 2020

um 13 Uhr
in der Bernardikapelle



Impressionen von der Christmette





**Beichtgelegenheit
im Zisterzienserkloster Stiepel**

täglich
von 17.00 – 17.45 Uhr,
zusätzlich montags
von 19.15 Uhr bis 19.45 Uhr

Montag	<i>Pater Elias</i>
Dienstag	<i>Pater Elias</i>
Mittwoch	<i>Pater Malachias</i>
Donnerstag	<i>Pater Rupert</i>
Freitag	<i>Pater Andreas</i>
Samstag	<i>Pater Maurus</i>
Sonntag	<i>Pater Maurus</i>

"Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen." (Mt 11,28)

Pfarrkarneval
St. Marien Stiepel 2020

St. Marien kommt
"ins Lachen,
lasst es uns
gemeinsam machen!"

Samstag, 15. Februar 2020
Einlass: 19.30 Uhr Beginn: 20.11 Uhr

"Wir freuen uns auf Sie!"

Kinderkarneval
Sonntag, 16. Februar 2020
Beginn: 15.00 Uhr
Eintritt 4€

Katholische Kirchengemeinde St. Marien, Am Varenholt 15, 44797 Bochum-Stiepel



STERNSINGEN 2020

Von 3. – 6. Januar waren 24 Kinder in Stiepel als Sternsinger unterwegs, um für das neue Jahr Segen zu bringen. Die Könige konnten 7.924,28 Euro für die diesjährige Aktion mit dem Schwerpunkt Libanon sammeln.



Die Menschen – vor allem jene, die schon ein paar Jahre keine Sternsinger mehr zu Gesicht bekommen hatten – waren hocherfreut über den königlichen Besuch!

Allerdings ist Stiepel der flächenmäßig größte Stadtteil Bochums. Daher ist es uns nicht möglich gewesen alle Häuser zu besingen.

Wir haben gelernt, dass der Einsatz der Kinder ein unermüdlicher ist, denn man kann immer noch wei-

tersingen, obwohl:

- man über ein zu langes Gewand gestolpert ist (*autsch*)
- der Stern als Waffe eingesetzt wurde – unabsichtlich, natürlich! (und ein letztes Mal *autsch*)
- man von wildgewordenen Bestien angebellt wird (*hilfe*)
- Menschen „von einer anderen Fraktion“ nicht wollen, dass man singt (*wir wollen aber singen*)

es schon Finster ist und die Begleiter eigentlich Schluss machen wollen (*wir wollen bis mindestens 10 Uhr weitermachen*)

Besonders wollen wir uns daher bei den fleißigen Königinnen und Königen bedanken! Außerdem ein herzliches Vergelt's Gott den Leitern und Jungleitern der KJG St. Marien und der Messdiener für die Unterstützung als Begleiter!

Wenn die Gruppen am Mittag zum Kloster zurückkehrten, wurden sie täglich von einem anderen Küchenteam der Gemeinde empfangen und liebevoll versorgt. Der allgemeine Kindergeschmack wurde natürlich berücksichtigt und so freuten sich die Kinder einmal über Pommes und Chicken Nuggets aus der Klosterküche, Frühlingsrollen von den Damen der Philippinischen Gemeinde und Tortellini von der KJG.

Wir wollen aber natürlich auch allen danken, die mit ihrer Spende – egal ob groß oder klein – ihre Hilfsbereitschaft gezeigt haben und unsere Könige mit köstlichen Süßigkeiten beschenkt haben.

Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Robin Borchers,
Nina Imberger,
Pater Matthias Schäferhoff OCist



STILLE EUCHARISTISCHE ANBETUNG

täglich von 17.00 – 17.45 Uhr



HL. MESSEN IN ENGLISCHER SPRACHE

Zisterzienserkloster Stiepel

Sonntag, 23.02.2020 - 15.00 Uhr

Sonntag, 15.03.2020 - 15.00 Uhr

KHG Ruhr-Universität Bochum

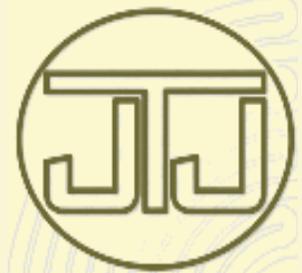
Montag, 17.02.2020 - 18.30 Uhr

Montag, 16.03.2020 - 18.30 Uhr



Moderne Kirchenmusik

Mitgestaltung der Hl. Messe durch die Band „Journey to Jah“



Sonntag,
09. Februar 2020
10.00 Uhr



TERMINE DER „BANDMESSEN“ IN DIESEM JAHR

- 9. Februar, 10 Uhr
- 22. März, 10 Uhr
- 7. Juni, 10 Uhr
- 22. Juni, 17 Uhr: Firmung
- 23. August, 10 Uhr
- 19. September, 18.30 Uhr: Beginn Pfarrfest
- 22. November, 10 Uhr



TERMINE DER MARIENVIGIL 2020

- 21. Februar
- 20. März
- 17. April
- 15. Mai
- 19. Juni
- 17. Juli
- 21. August
- 18. September
- 16. Oktober
- 20. November
- 18. Dezember



EIN ALTERNATIVES SILVESTER IN HEILIGENKREUZ

Über Silvester machten sich einige Mitglieder der „Brennenden Herzen“ auf, um an den Jugendtagen in Heiligenkreuz teilzunehmen und so ein alternatives Silvester zu feiern.

Die Jugendtage standen unter dem Thema „Hora fugit Christus venit“, die Zeit vergeht - Christus kommt.

Im Mittelpunkt der Vorträge stand das Thema Zeit, insbesondere wie sie zu nutzen ist und wie wir das vergangene gut abschließen und das neue Jahr beginnen können.

Am ersten Abend wurden wir durch einen kleinen Impuls eingeführt, wie wichtig der einzelne Moment ist und das nur dieser von uns verändert werden kann.

Der nächste Tag hatte einige Highlights für uns vorbereitet. So wanderten wir durch den Wiener Wald zum nahe gelegenen Ort Mayerling und besuchten den dort ansässigen Karmel. Die Mädchen hatten vor Ort die Gelegenheit, sich mit den Karmelittinnen auszutauschen, während die Jungen österreichische Spezialitäten genossen. Nachdem sich alle im Gasthof gestärkt haben, mussten wir uns beeilen, um pünktlich zur Messe zu kommen, die jeden Montag aus Heiligenkreuz auf EWTN übertragen wird und die wir musikalisch gestalten durften.

Am Abend feierten wir dann den „Abend der Barmherzigkeit“, neben einer gestalteten Anbetung gab es die Möglichkeit, für sich beten zu lassen oder beichten zu gehen. So konnte das vergangene Jahr, alle guten und schlechten Erlebnisse, vor Jesus und in die Beichte gebracht werden. Schon stand der Silvestertag an. Nachdem wir den Rosenkranz über EWTN mit und für viele gebetet und an Workshops teilgenommen haben, fand der „Bunte Abend“ statt. Bei diesem wurden neben einem Quiz, aktuellen politischen Diskussionen und Verständigungsproblemen zwischen Deutschen und Österreichern auch besondere Gesänge von Messdienern dargeboten. Wie auch hier in Stiepel wurde zum Jahresende in Heiligenkreuz „Silvester Alternativ“ angeboten.

Begonnen wurde der Abend, zu dem auch viele Menschen aus der Umgebung kamen, mit einer gestalteten eucharistischen Anbetung. Es folgte die Jahresabschlussmesse und pünktlich zu Neujahr der eucharistische Segen vom Abt. So wurde das neue



Jahr mit Gottes Segen begonnen. Schließlich ging es nach dem Feuerwerk und (da wir ja in Österreich waren) dem Wiener Walzer in das „Kellerstüberl“, wo bis in die Morgenstunden Silvester gefeiert wurde.

Zum Abschluss der Jugendtage feierten wir die Neujahresmesse mit dem Abt, machten die obligatorischen Fotos und bekamen am Nachmittag nochmals einen besonderen Segen von Pater Bernhard. Für die „Stiepeler Gruppe“ ging es nach dem offiziellen Programm mit Pater Malachias, der uns auf der Fahrt begleitete, noch zum Kahlenberg, wo wir eine wunderschöne Aussicht auf Wien genießen konnten. Neben dem intensiven Programm war es besonders schön, die anderen Mitglieder der Brennenden Herzen in Heiligenkreuz zu treffen, da die Jugendvigil und auch die Brennenden Herzen ihren Ursprung in Heiligenkreuz haben.

Damit endete ein unvergessliches Silvester, das jeden einzelnen aber auch der Gruppe mehr Tiefe im Glauben und die Bestätigung gab, den Weg im Glauben und mit Gott weiterzugehen.





DIE „BRENNENDEN HERZEN“

Die „Brennenden Herzen“ sind eine Gebetsgemeinschaft, herausgewachsen aus der lebendigen Jugendarbeit im Stift Heiligenkreuz, und stellen eine Vertiefung zur Jugendvigil dar. In Gemeinschaft können die Jugendlichen in gegenseitiger Akzeptanz ihr Herz ganz für Jesus öffnen, Gott mehr Zeit im Gebet schenken, ihre persönlichen Anliegen vor Jesus tragen, seine Nähe erfahren und sich gegenseitig durch das Gebet unterstützen und stärken.



Das regelmäßige Treffen findet immer am Samstag nach der Jugendvigil statt. Es beginnt um 9.15 Uhr mit einer Heiligen Messe in der Bernardikapelle. Der weitere Vormittag ist gestaltet durch ein abwechslungsreiches Programm unter der Leitung von Pater Malachias mit lebendigem Lobpreis, Impulsen und Vorträgen, Zeit der eucharistischen Anbetung,

der Fürbitte, Bibelbetrachtung und endet mit einem gemeinsamen Mittagessen und gegenseitigem Austausch. Den thematischen Rahmen der Treffen bestimmen die Jugendlichen durch ihre Anregungen, Wünsche und Bitten oft selbst, da für viele das regelmäßige Treffen eine Oase ist, an der sie neue Kraft für ihren Alltag tanken, Frieden erfahren und sich angenommen fühlen. Die Gaben und Charismen, die jedem durch den Heiligen Geist geschenkt sind, tragen auf diese Weise zur Erneuerung der Jugend und Kirche bei und werden so zum Dienst an den Menschen.

Die Brennenden Herzen tragen ihren Namen, weil jedes Mitglied stets versucht ein flammendes (Gebet), leuchtendes (Verkündigung) und erwärmendes (Nächstenliebe) Feuer in seinem Herz zu tragen und an den Menschen zu handeln



wie Jesus an uns gehandelt hat. Im Bild des Herzens zeigt sich die brennende Liebe Gottes zu den Menschen, der sich aus Liebe zu uns verwunden ließ. Die Wunde symbolisiert den am Kreuz durchbohrten Herrn.

Wir laden alle Jugendlichen herzlich ein, die Interesse und Zeit haben, Jesus in die Mitte zu stellen und die Gemeinschaft mitzugestalten.

Carina – Brennende Herzen

LEBENSWEISHEITEN VON PAPST FRANZISKUS



1. Rede nicht schlecht über andere.
2. Urteile nicht.
3. Nimm dir Zeit für andere.
4. Frage den Herrn regelmäßig um Rat.
5. Sei glücklich.
6. Sei dankbar.
7. Hab keine Angst.
8. Trag die Freude des Evangeliums in die ganze Welt hinaus.
9. Sei demütig.
10. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.



Programmübersicht



Jugendkino

Wir bauen am 22.02.20 einen gemütlichen Kinosaal mit Sofas und großer Leinwand im Pfarrheim und laden alle herzlich zum Filmgucken ein (Eintritt frei)! Dazu bieten wir günstig Snacks und Getränke an. Wir gucken „Die Monster Uni“ & (das könnte ggf. noch wechseln) „Kingsman: The Secret Service“

Alle eingeladen 15:30-17:30 & 17:45-20:00 Uhr

Palmstockbasteln

Samstag 04.04.2020 vormittags

Ostereier färben

Wir spielen ein paar Spiele, basteln und färben dabei Ostereier. Wir freuen uns über jeden der uns hilft und mit uns Spaß hat!

6-15 Jahre Samstag 11.04.2020 10-12 Uhr

Kinderkarneval

Wir garantieren für Spiele, Spaß, Musik, ein warmes Abendessen und, wer weiß, vielleicht regnet es auch Süßigkeiten.

Nicht verpflichtend, aber wir bitten darum sich mit einem Strich auf der Liste im Pfarrheim zu vermerken um besser planen zu können.

6-15 Jahre 4€ 16.02.2019 15:30-18:30 Uhr

Weitere Aktionen und Informationen finden Sie in unseren Flyern, am Brett im Pfarrheim, auf Instagram oder im Info-Kasten unter dem Glockenturm. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an einen unserer Leiter oder kontaktieren uns per E-Mail.

Zeltlager-Info-Veranstaltung

16.02.2020
17.05.2020
20.06.2020

11:10 Uhr im Pfarrheim
11:10 Uhr im Pfarrheim
11:10 Uhr im Pfarrheim



Katholische
junge Gemeinde



kjg.stiepel



kjg-stiepel@gmx.net

Gruppenstunden jeden
Donnerstag und Freitag außerhalb
von Ferien und Feiertagen

Do. 16:30-18:00 Uhr 11-15 Jahre
Fr. 16:50-18:00 Uhr 9-11 Jahre

Sommerzeltlager:

26 Juli bis zum 9 August 2020



Auch in diesem Jahr nahmen wieder viele Kinder an der Nikolausfeier im Pfarrheim teil.



Bei der Jugendvigil im Januar predigte Pater Malachias.



Im ersten Auditorium des Jahres stellte Dr. Konrad Kremser, Priester der Erzdiözese Wien, den Psalter als Buch näher vor.



Die geistliche Leitung der Monatswallfahrt im Dezember hatte Pfarrerdechant Jürgen Schäfer aus Werne.

Am Fest der Darstellung des Herrn, Mariä Lichtmess, wurden traditionell die Kerzen geweiht. Anschließend gab es eine Licherprozession durch den Kreuzgang des Klosters.





Gebetsanliegen des Papstes

Für Februar 2020

Wir beten dafür, dass der Hilferuf unserer Schwestern und Brüder auf der Flucht gehört und beachtet wird – insbesondere der Opfer des Menschenhandels.



GEMEINDESONNTAG JANUAR 2020

Seit Beginn des Jahres stehen die Gemeindegottesdienste unter der Schirmherrschaft von Pater Elias und Pater Rupert, der am 26. Januar auch das Referat im Mariensaal hielt.

Passend zum Jahresthema „Gemeinsam durch das Kirchenjahr“ stellte Pater Rupert das Fest der Darstellung des Herrn, das am 2. Februar gefeiert wird, in das Zentrum seiner Überlegungen.



An diesem Tag, früher auch „Mariä Lichtmess“ genannt, feiern wir die Begebenheiten, die im 2. Kapitel des Lukasevangeliums, Verse 22-39, berichtet werden.

Maria und Josef werden ganz im Kontext der jüdischen Bräuche und Lebensweise dargestellt. Zum einen war es für eine junge Mutter geboten, sich nach der Geburt eines Kindes im Tempel kultisch zu reinigen. Zum anderen musste das erstgeborene Kind, das als Eigentum Gottes angesehen wurde, vor Gott „dargestellt“, „präsentiert“ und durch eine Opfergabe ausgelöst werden.

Dieser Gesetzesvorschrift folgten auch Maria und Josef. In der Begegnung mit dem greisen Simeon und seinem Lobpreis öffnet sich das Geschehen in eine geistgefügte Schau: Simeon erkennt in dem Je-

suskind den verheißenen Messias und preist ihn als „Licht, das die Heiden erleuchtet“ und „Herrlichkeit für das Volk Israel“. Damit wird der bisherige Horizont geweitet und überschritten: alle Völker der Erde sind in die göttliche Erwählung hineingenommen.

Hier deutet sich bereits die Lösung von der Synagoge und eine beginnende Kirche an, die zunächst nur eine kleine jüdische Sekte war.

Auch in unserer gegenwärtigen Zeit und in unserem Alltag weist uns die liturgische Feier der Darstellung Jesu im Tempel auf Gott selber hin. Er tritt aus seiner Ewigkeit hervor und wird ein Mensch wie wir. Er wird eine konkrete Person, Jesus, der Christus. Gott ist für uns ein „Du“, er tritt mit uns in eine Beziehung ein und ist für uns ansprechbar. Dieser Glaube ist uns wie ein Licht anvertraut, wie ein Kerzenlicht, das wir weitergeben dürfen.

In dem lebhaften Gespräch, das sich im Anschluss an Pater Ruperts Referat unter den Zuhörern ergab, ging es auch um die Frage, wie genau wir heutzutage dieses „Glaubenslicht“ ausstrahlen und weitergeben können. Schon die persönliche nicht nachlassende Beschäftigung mit Fragen des eigenen Gottesbildes und der eigenen Gottesbeziehung sind hier ein möglicher Beginn.

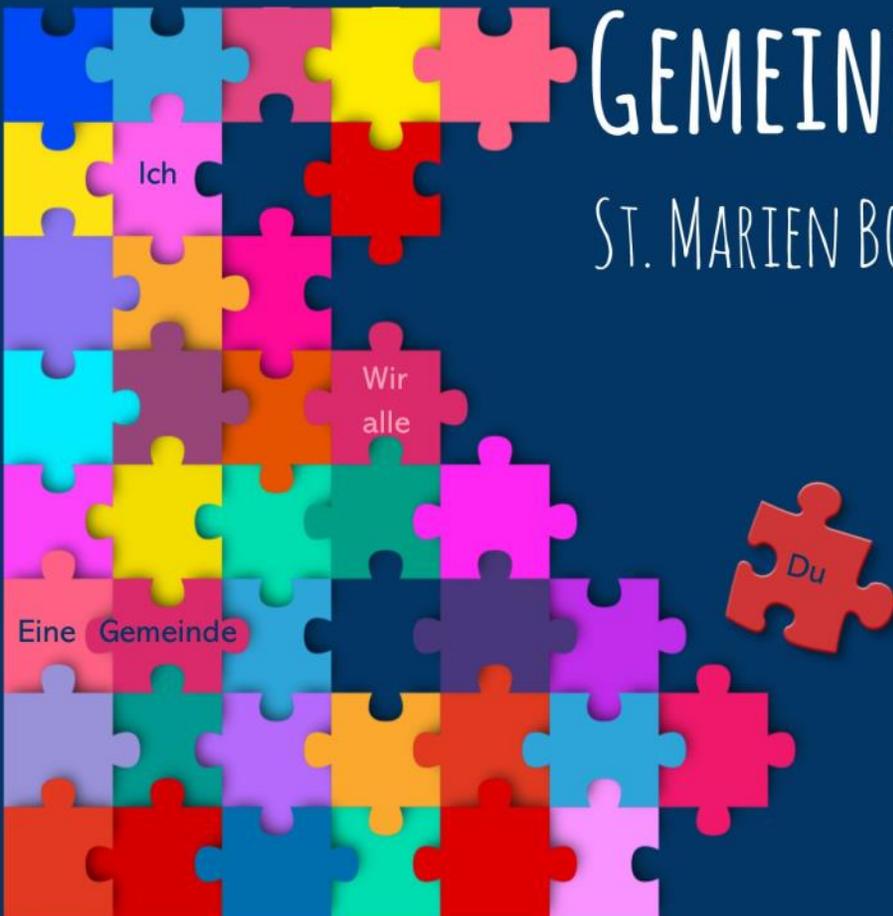
Katharina Budack





GEMEINDESONNTAG

ST. MARIEN BOCHUM-STIEPEL



TERMINE 2020

26. JANUAR

15. MÄRZ

03. MAI

05. JULI

13. SEPTEMBER

15. NOVEMBER

... am Gemeindegottesdienst

wollen wir gemeinsam Gottesdienst feiern, das Wort Gottes vertiefen, auf unseren Alltag übertragen, Fragen stellen, in Gemeinschaft essen, miteinander reden & sich austauschen ... einfach Gemeinde lebendig machen!

Dazu laden wir **ALLE** ganz herzlich ein.

Pater Elias & Pater Rupert
mit dem Organisationsteam

Programm:

- 11:30 Uhr Hl. Messe mit separater Kinderkatechese
- 12.30 Uhr Mittagessen im Klosterhof (12€ pro Person, Kinder von 3-14 Jahren 5€) Bitte anmelden!
- 14.00 Uhr Impuls und Austausch zum Jahresthema „Gemeinsam durch das Kirchenjahr“ (Kinder ab 3 Jahren werden von der Jugend betreut)
- 15.00 Uhr Ausklang bei einer Tasse Kaffee

Anmeldung:

gemeindegottesdienst@st-marien-stiepel.de
oder
Telefon: 0234 70907150,
Am Varenholt 15, 44797 Bochum

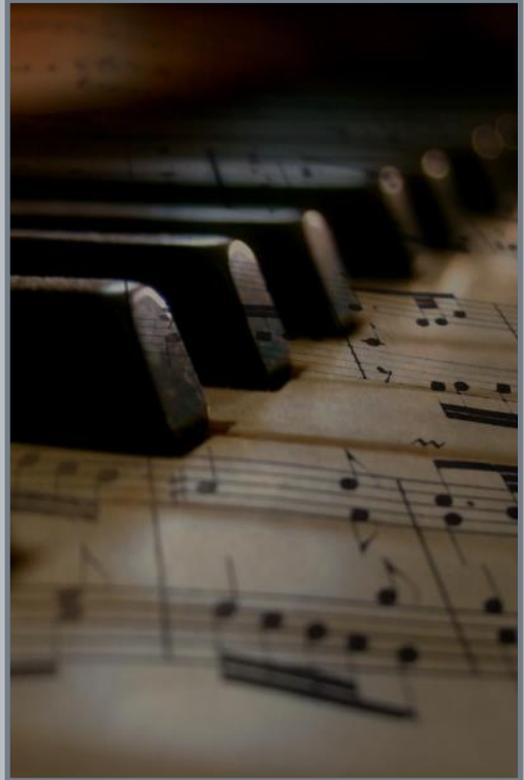




AUF SAITEN UND TASTEN

Man kann schon staunen, wie unterschiedlich die Komponisten der verschiedenen Epochen geschrieben haben: In der Barockzeit stehen schnelle, spritzige Sätze neben ruhigen, ausgezierten, welchen aber immer ein regelmäßiger und deutlich wahrnehmbarer Puls zugrunde liegt. Schnelle und langsame Bewegung gibt es natürlich auch später, in der Musik der Romantik, hier entwickelt sich eine Melodie jedoch auf eine ganze andere Weise. Eine derart intensive Phrasenbildung und Farbgebung sind wiederum dem Barock fremd.

Dieses Konzert wird von Susanne Beckmann und Friederike Spangenberg gestaltet. Der warme, sonore Klang der Bratsche wird – entsprechend der Epoche – von dem silbrigen Klang des Cembalos oder dem weichen der Orgel unterlegt. Neben kammermusikalischen Stücken sind alle Instrumente auch solistisch zu hören, unter anderem in einer Solosuite für Viola von Reger.



Sonntag, 09. Februar 2020, 15 Uhr in der Kirche

Kammermusik von Telemann bis Reger
Susanne Beckmann – Viola
Friederike Spangenberg – Orgel und Cembalo

ORGELKONZERT ZU VIER HÄNDEN



Die Orgel ist ein komplexes, farbenreiches Instrument, das eine Klangfülle mit sich bringt, die einem ganzen Orchester ebenbürtig ist. Und wenn sich zwei Spieler auf die Orgelbank setzen, um gemeinsam mit vier Händen und vier Füßen die Möglichkeiten des Instruments auszuloten?

Kantorin Friederike Spangenberg hat mit ihrem Delmenhorster Kollegen Udo Honnigfort ein facettenreiches Programm zusammengestellt – monumentale Klangfülle steht neben melodischer Linienführung, lebendige Virtuosität neben streng kontrapunktischer Stimmführung. Zwischendurch wird einmal kurz die Besetzung gewechselt und neben der Orgel erklingt die Violine.

Sonntag, 22. März 2020, 15.00 Uhr in der Kirche

Werke von J. C. Bach, G. A. Merkel,
W. A. Mozart u. a.
Udo Honnigfort und Friederike Spangenberg – Orgel



Vorträge und Gespräche AUDITORIUM KLOSTER STIEPEL

Dienstag, 17. März 2020

20.00 Uhr

"Ich begreife mein Handeln nicht: Ich tue nicht das, was ich will..." (Röm 7,15)



Dipl.-Psych., Lic. theol. Sr. Marie Bernadette Steinmetz RSM gehört der Gemeinschaft der „Barmherzigen Schwestern von Alma“ an. Als studierte Pädagogin und Psychologin, mit Ausbildung zur tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapeutin, leitet sie in Breuberg die ordens-eigene Begegnungs- und Beratungsstätte. Diese besteht aus einer allen zugänglichen Psychotherapeutischen Praxis und einem stationären, begleiteten Auszeitprogramm für Menschen im kirchlichen Dienst, vor allem für Ordensleute und Priester.

Jeder Mensch sucht nach Glück und nach dem Sinn seines Lebens. Jeder Mensch kennt aber auch das, was Paulus in Röm 7,15 treffend beschreibt: Widersprüche zwischen Verstand und Willen einerseits sowie Bedürfnissen und Gefühlen andererseits und den aus ihnen resultierenden Entscheidungen und Handlungen. Persönliche Schwächen oder Symptome wie Erschöpfung, Depression, Ängste, Zwänge, vielleicht sogar Süchte, beeinträchtigen das persönliche Wohlbefinden, die Arbeitsfähigkeit und das Sozialverhalten. Anhand einiger psychotherapeutischer Konzepte soll verdeutlicht werden, wie die Psychotherapie bei der Lösung und Heilung dieser Probleme hilfreich sein kann und was im Unterschied dazu die Aufgabe geistlicher Begleitung und des Beichtsakramentes ist. Körper, Geist und Seele in ein harmonisches Gleichgewicht zu bringen ist das Ziel aller heilenden Bestrebungen.

Dienstag, 07. April 2020

20.00 Uhr

So mitreißend kann Glaube sein



P. Philipp Meyer OSB, geb. 1981 in Braunschweig, ist Mönch und Kantor der Benediktinerabtei Maria Laach sowie Chordirektor der von ihm gegründeten Cappella Lacensis. Er studierte Kirchenmusik in Heidelberg und Köln und trat 2006 ins Kloster ein, wo er mittlerweile selbst für die Jugend- und Berufungspastoral zuständig ist. Nach dem Studium der Theologie in Salzburg und Rom wurde er 2015 zum Priester geweiht. Durch seine Video-Kolumne auf katholisch.de wurde er einem größeren Publikum bekannt.

Vieles am Erscheinungsbild der Kirche beunruhigt gegenwärtig die Gemüter. Dabei tritt allzu häufig das Allerwichtigste in den Hintergrund: Gott! Für P. Philipp übt Gott eine Faszination aus, die alles in den Schatten stellt. Zur tieferen Reflexion über seinen Glauben und seine Beziehung zur Kirche brachte ihn ein Gebet Benedikts XVI. Das Ergebnis liegt seit Februar 2020 in Buchform vor: „Gott macht unruhig“ (Herder). Der junge Mönch taucht darin ein in das Geheimnis Gott und beschreibt, wie Gott dynamisch macht, ihn beschäftigt, auch herausfordert und antreibt. Und er bezeugt: Der uralte Erfahrungsschatz der Klöster hat rein gar nichts von seiner Anziehungs- und Strahlkraft verloren, sondern er kann auch heute zu einem mitreißenden Glauben führen.



Lectio difficilior

Das Matthäusevangelium für
sich entdecken!

ÖKUMENISCHE BIBELABENDE IN STIEPEL



Sonntag, 16. Februar, 17 Uhr: Lese-Abend, Gemeindehaus an der Dorfkirche

Gemeinsames Lesen des gesamten Matthäus-Evangeliums (ca. 3,5 Stunden)
mit Pfarrerin Christine Böhler und Pfarrerin Anja Stuckenberger.

Dienstag, 18. Februar, 19.30 Uhr: Bibelabend, Gemeindehaus an der Dorfkirche

„Das Matthäusevangelium in seinem historischen Kontext“
mit Dr. Axel Hammes, Bonn, und Pfarrerin Christine Böhler als Moderatorin.

Sonntag, 23. Februar, 10 Uhr: „Ökumenischer Gottesdienst“ , Dorfkirche

„Das Matthäusevangelium – ein persönlicher Zugang“
mit Pfarrerin Susanne Kuhles und Gastpredigt von Pater Prior Maurus Zerb OCist.
Es singt der „Chor der Wallfahrtskirche“.

Dienstag, 25. Februar, 19.30 Uhr: Bibelabend im Pfarrheim St. Marien

„Ist Matthäus eine Drama Queen?“
mit Referentin Dr. Anja Stuckenberger, Leiterin der Ev. Stadtakademie Bochum.

Sonntag, 1. März, 15 Uhr: „Ökumenischer Gottesdienst“ , Wallfahrtskirche St. Marien

„Ist Matthäus eine Drama Queen?“
mit Pfarrer Pater Elias Blaschek OCist (Liturgie) und Teamwork-Predigt von Pfarrerin Christine Böhler,
Pfarrerin Anja Stuckenberger und Co.
Es singt der „Chor der Stiepeler Dorfkirche“.

Dienstag, 3. März, 19.30 Uhr: Bibelabend. Lutherhaus

„Das Matthäusevangelium – eine literarische Komposition“
Referent Prof. Dr. Stefan Alkier

HERZLICHE EINLADUNG



III AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN

Dienst an Mitbrüdern und Menschen im gemütlichen Wienerwald-Ambiente

Pater Maurus Zerb ist seit dem 30. November neuer Prior im Stiepeler Kloster der Zisterzienser

Bei einem ersten Erkundungs-Spaziergang durch Stiepel fühlte sich Pater Maurus Zerb OCist eher an ein beliebtes touristisches Reiseziel als an das Ruhrgebiet erinnert. „Auch wenn wir hier in einer Großstadt leben, sieht es fast so aus wie im Hohen Taunus oder im Wienerwald“, erzählt der aus Wölfersheim in Hessen stammende neue Prior des Zisterzienser-Klosters von seinen ersten Eindrücken. Mit touristischen Anlaufpunkten kennt er sich aus: Während seines Dienstes in der Stiftspfarrrei Podersdorf am Neusiedler See war er sozusagen mittendrin im jährlichen Summer Opening des Surf World Cups. „Diese Veranstaltung wurde auch immer von vielen deutschen Gästen besucht“, so Pater Maurus im Gespräch mit dem Stiepeler Boten.

Seit dem 30. November, der Tag, an dem er von Abt Maximilian Heim aus dem Stift Heiligenkreuz in sein neues Amt als Prior eingeführt wurde, wird sich Pater Maurus nun darum bemühen, seiner Amtszeit eine persönliche Handschrift zu geben. „Jeder



Das Foto zeigt Pater Maurus Zerb (links) beim Einführungsgottesdienst in der Klosterkirche. Rechts daneben Pater Andreas Wüller, der zuvor als Prior in Stiepel wirkte, und Abt Maximilian Heim aus der Mutterabtei Heiligenkreuz in Österreich. Foto: 3satz/Sure

hat eine eigene Handschrift, das hat auch etwas mit Charakter zu tun“, erklärt der neue Prior. „Ich habe natürlich einige Gedankenkonzepte entwickelt, aber die darf man nicht einfach aufstülpen wie eine Kaffeemütze.“ Es - brauche seine Zeit, um Neues zu entwickeln und entstehen zu lassen. Er freue sich am Beginn seines Dienstes jedenfalls auf eine spannende Zeit, auch weil die Stimmung innerhalb der Gemeinschaft sehr gut sei. Pater Maurus sieht seinen Ruf nach Stiepel auch weniger als Amt, sondern vielmehr

„als Dienst an den Mitbrüdern und den Menschen, die mit ihren Anliegen, Wünschen und Hoffnungen nach Stiepel kommen.“

Es war der 8. Januar, als Pater Maurus von seinem Abt gefragt wurde, ob er sich vorstellen könne, eine neue Aufgabe zu übernehmen. „Als dann von Stiepel die Rede war, ist mir erst einmal heiß und kalt geworden“, schildert der 54-Jährige und verweist auf seinen nächsten Gedanken: „Wenn der Abt mich anspricht, dann werde ich es auf jeden Fall versuchen.“ Und nach 26 Jahren in der Pfarrseelsorge „habe ich mich nach dem klösterlichen Leben zurückgesehen. Ich glaube, dass ich meine Lebenserfahrung als Pfarrer und Dechant sehr gut in meine Arbeit in Stiepel einfließen lassen kann.“

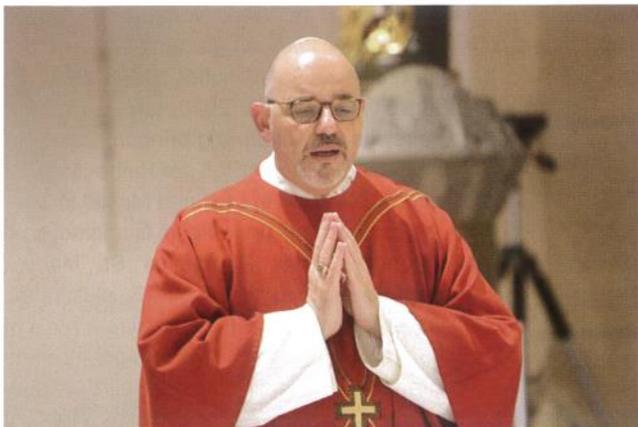
Dazu gehört auch die Erfüllung des 1988 vom damaligen Ruhrbischof Franz Hengsbach formulierten Gründungsauftrages, Stiepel als ein geistliches Zentrum für das Ruhrgebiet zu entwickeln. In einer strukturell immer unruhiger werdenden Zeit, so Pater Maurus, brauche es Fixpunkte wie ein Kloster als ruhender

Pol in immer größer gestalteten Seelsorge-Räumen. Auch Stiepels Rolle als regionales Wallfahrtszentrum für die Bistümer Köln, Paderborn oder Essen soll weiterentwickelt werden „für die vielen Menschen, die herkommen, uns ihre Anliegen mitbringen oder Trost suchen. Das gehört auch zu unserem Auftrag“, sagt der neue Chef des Klosters.

Eine Idee, die perspektivisch umgesetzt werden könnte und mit baulichen Veränderungen einher geht, ist die Realisierung eines Wohn- und Pflegeheims für Senioren auf dem Klostergrund westlich des Freialtar-Geländes. Erste Gedanken dazu gibt es. „Ich bin erst wenige Tage hier, deshalb bitte ich um Verständnis, dass ich noch nicht so viel dazu sagen kann“, erklärt Pater Maurus, „zumal auch sehr viele Kräfte in so ein Projekt eingebunden werden müssen. Ich kann aber auf jeden Fall sagen, dass bis zur Umsetzung eines solchen Projektes noch viel Wasser die Ruhr runterfließen wird.“ Über den Bedarf einer solchen Ein-

richtung gibt es keine zwei Meinungen. „Die Gesellschaft wird immer älter und viele Mitbürger haben die Sorge, im Alter ihre gewohnte Umgebung verlassen zu müssen“, erklärt der Prior. Ein Projekt mit dem Ziel, altersgerechten Wohn- und Lebensraum

zu schaffen, sei deshalb eine gute Möglichkeit, diese Menschen vor dem Verlust ihrer Heimat zu bewahren. „Denn Verlust von Heimat ist immer ein einschneidendes Ereignis, das man im Alter nicht mehr gerne erleben möchte“, so Pater Maurus. Uli Kienel



Pater Maurus Zerb kehrt nach 26 Jahren in der Pfarrseelsorge ins klösterliche Leben zurück. Foto: 3satz/Sure



DARSTELLUNG DES HERRN – MARIÄ LICHTMESS

Samstag, 01. Februar 2020, 18.30 Uhr

Hl. Messe mit Kerzenweihe in der Kirche
und Lichterprozession durch den Kreuzgang des Klosters

Sonntag, 02. Februar 2020

8.30 Uhr, 10.00 Uhr, 11.30 Uhr und 18.30 Uhr Hl. Messe



"Mit Bochum verbundene Glaubenszeugen der Nazi-Zeit – Vorbilder für heute"

Prälat Prof. Dr. Helmut Moll
Köln

**Dienstag,
04. Februar 2020**

20.00 Uhr



MARIENLOB - KONZERT

AUF SAITEN UND TASTEN

Kammermusik von Telemann bis Reger

Susanne Beckmann – Viola
Friederike Spangenberg – Orgel und Cembalo

**Sonntag
09. Februar 2020**

15.00 Uhr

Eintritt frei!



366. Monatswallfahrt

**Dienstag
11. Februar 2020**

17–19 Uhr Beichtgelegenheit
18 Uhr Deutsche Vesper
18.30 Uhr Monatswallfahrt
Anschl. gemütliches Beisammensein im Pfarrheim



Taizé - Vesper

mit Stephan Oertgen, Natascha Imberger
in der Bernardikapelle

**Sonntag,
23. Februar 2020**

20.00 Uhr



Aschermittwoch, 26. Februar 2020



07.15 Uhr Frühmesse mit Austeilung des Aschekreuzes
18.30 Uhr Gemeindemesse mit Austeilung des Aschekreuzes

Der Aschermittwoch ist gebotener Fast- und Abstinenztag.



für junge Christen

jeden ersten Freitag

im Monat

Freitag,

06. März 2020

20.10 Uhr



KREUZWEG IN DER FASTENZEIT

Jeden Sonntag in der Fastenzeit:

16.00 Uhr im Kirchenwäldchen
(bei schlechtem Wetter im Kreuzgang des Klosters)

Karfreitag:

9.00 Uhr Kreuzweg der Mönche
13.00 Uhr Kreuzweg in englischer Sprache



367. Monatswallfahrt

Mittwoch
11. März 2020

17 – 19 Uhr Beichtgelegenheit
18 Uhr Deutsche Vesper
18.30 Uhr Monatswallfahrt
Anschl. gemütliches Beisammensein im Pfarrheim

Impressum

Herausgeber der KN:
Zisterzienserkloster Stiepel e.V.
Am Varenholt 9, 44797 Bochum
Tel.: 0234 / 777 05 - 0
info@kloster-stiepel.de, www.kloster-stiepel.de
Für die Zusammenstellung des Inhalts dieser Ausgabe verantwortlich:
P. Maurus Zerb OCist
Die Verantwortung für den Inhalt der Artikel liegt bei den jeweiligen Autoren.
Satz/Layout: Sandra Evers

Stiepeler Klosternachrichten
Jg. 29 / Ausgabe 264
Monat Februar 2020

Spendenkonto:
Zisterzienserkloster Stiepel
Bank im Bistum Essen eG
BIC: GENODED 1BBE
IBAN: DE56 3606 0295 0047 7100 30

*Die Hingabe
unseres Willens ist das,
was Gott von uns
verlangt und was wir
leisten können.
Sie ist das Maß
unserer Heiligkeit.*

Heilige Teresia Benedicta vom Kreuz
(Edith Stein)

